

„Kleine Sensation“ für Bad Bentheim

Museum am Herrenberg kauft Ruisdael-Gemälde mit der Burg als Motiv

Lingener Tagespost · 16 Jun 2017 · Von Jonas Schönrock Öffnungszeiten Bad Bentheim, Am Herrenberg 1, mittwochs und freitags von 14 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr.

BAD BENTHEIM. Das Bild „Wasserfall mit Burg Bentheim von Nordwesten“ ist der zweite Ruisdael, der in der Burgstadt hängt. Das Museum und der Kunstexperte Prof. Dr. Nils Büttner aus Stuttgart stellten das Gemälde nun vor.



Das Licht in dem kleinen Raum ist gedämmt, die Spannung im Publikum spürbar. Langsam gleitet der runde Kreis aus ultraviolettem Licht über die 41,2 mal 49,5 Zentimeter des Kunstwerkes. „Schauen Sie, dieser Baum hier zum Beispiel ist nachträglich in das Bild eingefügt worden“, sagt Büttner. Unter dem speziellen UV-Licht werden schwarze Flecken sichtbar. Der Beleg dafür, dass diese Farbpigmente jünger sind als die anderen.

Büttner ist Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, arbeitet dort in der Fachgruppe Kunstwissenschaften-Restaurierung. Er steht im Museum am Herrenberg in Bad Bentheim und spricht vor geladenen Gästen aus Kultur und Politik über die Neuerwerbung, die Kurator Helmut Schönrock schlicht als „kleine Sensation“ beschreibt.

„Wir waren schon lange auf der Suche nach einem Ruisdael mit Bentheimer Motiven“, erklärt Helmut Schönrock. „Dazu gehört auch Glück, denn es sind nicht so viele auf dem Markt.“ Bei einer Auktion im November vergangenen Jahres hatten sie Glück. Museums-Stifter Rolf Sawatzki, in dessen Auftrag Kurator Helmut Schönrock nach einem entspre-

chenden Bild in Auktionshäusern weltweit gesucht hatte, kaufte das Bild an und überlässt es dem Museum als Dauerleihgabe.

Beschrieben ist das Werk unter anderem in dem Buch „Jacob van Ruisdael in Bentheim – Ein niederländischer Maler und die Burg Bentheim im 17. Jahrhundert“, das Büttner 1993 gemeinsam mit seinem Kollegen Gerd Unverfehrt veröffentlicht hat. Auf Anfrage erklärte sich der Fachmann bereit, das Bild gemeinsam mit seinem Team in Stuttgart zu untersuchen.

Das Urteil: Es ist echt, stammt aus dem 17. Jahrhundert und wurde mehrfach restauriert, da etwa Pigmente aus dem 19. Jahrhundert gefunden wurden. Der Malgrund ist aus Mahagoni.

Etwas Eigenartiges fällt dem Betrachter allerdings auf: der Wasserfall. „Es sind mehr als dreihundert Wasserfall-Bilder erhalten, die mit dem Namen Ruisdael verbunden sind“, sagt Büttner. Doch einen entsprechenden Wasserfall gibt es in der Umgebung der Burg nicht. Diesen hat der Künstler hinzugefügt, Ruisdaels Kunden schätzten seine Wasserfälle, weshalb die Bilder auch preislich deutlich über denen anderer Künstler lagen.

Sawatzki ist stolz auf die Neuerwerbung: „Ich kenne keinen zweiten Ort, wo zwei Gemälde von Ruisdael hängen.“ Auch Bad Bentheims Bürgermeister Volker Pannen zeigt sich erfreut: „Ich habe schon lange Ihren Wunsch verspürt, einen zweiten Ruisdael nach Bad Bentheim zu holen.“